

Special Innovation

Roman Snehotta: „Die Angebote in Intranets werden intelligenter. Wir erwarten uns nicht nur, dass Dinge schnell zu finden sind, sondern auch, dass Computer ein wenig mitdenken“, erklärt der Projektleiter von Studio Smart Agent Technologies.

Arbeiten mit Spaß

Sonja Gerstl

economy: Unternehmensinterne Kommunikationsplattformen wie das Intranet führen mitunter ein Schattendasein. Warum ist dem so?

Roman Snehotta: Der Grund dafür liegt in der Entstehungsgeschichte dieser Plattformen. Kein Unternehmen stellt von einem Tag auf den anderen eine neue interne Kommunikationsplattform zur Verfügung, sondern erweitert bestehende Systeme Stück für Stück je nach aktuellen Anforderungen. Heraus kommt ein Potpourri an Software-Lösungen, die unterschiedlich wichtig sind, unterschiedlich genutzt werden und sich oft überschneiden. Das wird vielen zu kompliziert, die machen dann einfach nicht mehr mit.

Wie kann man die Nutzung von Intranet attraktiver gestalten?

Indem man wieder mehr die Mitarbeiter ins Zentrum rückt und eine Lösung zur Verfügung stellt, wie sie jeder von uns gerne hätte: so einfach und verständlich wie Google, so mächtig wie Microsoft Exchange oder Lotus Notes und so zugeschnitten wie die Eigenentwicklungen der Unternehmen. Wer nicht glaubt, dass das möglich ist, kann sich gerne Intralife 2.0 ansehen. Bestehende, neue und im Web frei verfügbare Anwendungen werden in Gadgets verpackt und sind plötzlich einfach verwendbar.

Welche Tools stehen dafür derzeit zur Verfügung?

Typische RSS-Dienste (RSS ist eine Technik, die es dem Nutzer ermöglicht, die Inhalte einer Webseite – oder Teile davon –



Den Überblick bewahren: ein benutzerfreundlich strukturiertes und einfach aufgebautes Intranet spart Zeit und Ärger in Unternehmen. Foto: Bilderbox.com

zu abonnieren oder in andere Webseiten zu integrieren, Anm. d. Red.) wie Fach-Nachrichten oder Blog-Einträge ebenso wie Kontaktdatenbanken, Kalender-Systeme oder das Datenbankmanagementsystem eines Konzerns. Dazu kommen kleine Nützlichkeiten wie Notizen oder To-do-Listen.

Was bringt das dem Unternehmen?

Wir haben Steigerungen in der Nutzung von Unternehmensapplikationen von bis zu 300 Prozent erlebt. Plötzlich werden Anwendungen, die jahrelang dahindämmerten, entdeckt und verwendet. Und neue sind viel schneller integriert. Intranets werden effizienter, transparenter und vor allem einfacher.

Was bringt das den einzelnen Mitarbeitern?

Man spart Zeit und Ärger: Statt Handbücher zu wälzen kann man gleich loslegen. Dann macht Arbeit auch mehr Spaß.

Wie könnte sich Intranet weiterentwickeln?

Die Angebote in Intranets werden intelligenter. Wir er-

warten uns nicht nur, dass Dinge schnell zu finden sind, sondern auch, dass Computer ein wenig mitdenken. Das System soll merken, dass ich schon lange nach etwas suche, und mir einen Experten empfehlen. Vieles hängt davon ab, dass wir uns besser miteinander vernetzen, uns besser verstehen und kennen lernen.

Steckbrief



Roman Snehotta ist Projektleiter im Studio Smart Agent Technologies. Foto: SAT

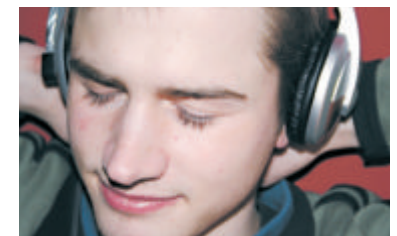
Nach welchen zusätzlichen Tools besteht auf dem Markt eine Nachfrage?

Gefragt sind in erster Linie Tools, die Orientierung schaffen, die einfach und zunehmend auch mobil verfügbar sind. Und allen voran Tools, die das Knowledge Management verbessern. Das ist ja sozusagen eine endlose Leidensgeschichte in Konzernen, die bis heute noch nicht befriedigend gelöst werden konnte. Daran arbeiten viele, nicht nur wir.

Wunschkonzert

High-Tech-Jukebox „Soundscout“.

Die Research Studios Austria haben eine neue Software entwickelt, die Musik nach klanglichen Ähnlichkeiten ordnet. Auf Basis des persönlichen Geschmacks eines Anwenders werden Musikvorschläge gemacht, die in puncto Treffsicherheit bisherige Programme in den Schatten stellen. Der Soundscout, so der Name der Software, geht dabei folgendermaßen vor: Er definiert anhand verschiedenster Klangmerkmale Beziehungen zwischen Musikstücken und unterstützt den Anwender bei der Suche. Weiters kann er Musikdatenbanken mit Mio. von Einträgen in kurzer Zeit analysieren, kategorisieren und nach Ähnlichkeiten verknüpfen. Das Ordnungsprinzip folgt dabei aber nicht den klassischen Kategorien wie Jazz oder Pop, sondern kann persönlichen Stimmungslagen angepasst werden. Der Soundscout arbeitet mit allen gängigen Formaten. sog



Musikwünsche auf Knopfdruck. Foto: SAT

Facts & Figures

● **IT-Innovationen.** Das Studio Smart Agent Technologies (SAT) ist eine Forschungseinrichtung der Research Studios Austria und betreibt marktnahe IT-Forschung. Produkte des SAT werden in der Unternehmenskommunikation und im Mobile-Music-Bereich eingesetzt.

www.researchstudio.at

Interner Informationsspender

Praktische Tools und eine userzentrierte Benutzeroberfläche werten das Intranet neu auf.

Rasch und einfach aufbereitete Informationen via Intranet zählen mittlerweile zum Grundrepertoire von Unternehmen. Über einen Web Server zur Verfügung gestellt, ist den Mitarbeitern so ein barrierefreier Zugriff auf kurzfristig benötigte Daten wie zum Beispiel Telefon- und Adresslisten, firmenbezogene Dokumente und Ähnliches möglich.

Der große Vorteil daran: Alle Informationen und Applikationen liegen zentral am Server, die Anzeige der Daten erfolgt

über einen normalen Internet Browser. Somit müssen keinerlei Programme auf der Workstation installiert werden. Zudem ist es möglich, auch relativ heterogene EDV-Landschaften ohne große Mühe zu bedienen.

Kein Wirrwarr mehr

Alles in allem, so könnte man meinen, stellt Intranet ein durchaus sinnvolles innerbetriebliches Service dar. Dennoch gestaltet sich die User-Nachfrage nach diesem Zusatzangebot mitunter bescheiden. Der Grund

dafür scheint in der allgemein üblichen Entstehungsform zu liegen: Firmeninterne Kommunikationsplattformen werden in der Regel nicht über Nacht als fertiges Ganzes geschaffen, sondern bestehende Systeme werden allmählich je nach aktuellen Anforderungen erweitert. Folge davon ist ein Wirrwarr an Software-Lösungen, das für viele Nutzer irgendwann zu unübersichtlich wird.

Abhilfe verspricht „Intralife 2.0“, eine vom Studio Smart Agent Technologies (SAT) ge-

schaffene Software-Lösung, die alle Intranet-Applikationen eines Unternehmens unter einer einfachen, userkontrollierten und webbasierten Oberfläche vereint. Weitere Specials bilden die Unterstützung von unternehmensweiten Fortbildungsmaßnahmen durch den Knowledge Pulse und eine integrierte Experten-Suche. „Dank Intralife 2.0“, so Roman Snehotta, Projektleiter im SAT, „kann die Nutzung von internen Applikationen um bis zu 200 Prozent gesteigert werden.“ Besonde-

res Augenmerk wurde dabei auf den Anwendernutzen gelegt. So ermöglicht Intralife dem User die Gestaltung eines eigenen Intranet Desktops, Suchen und Finden von Experten und Dokumenten nach einer Vielzahl von Kriterien, die Repräsentation seiner Arbeit innerhalb des Netzwerkes und die selbstständige Integration von RSS und Web 2.0-Applikationen. Weitere von SAT entwickelte Tools sollen im Laufe des Jahres auf den Markt kommen. sog